



ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 31 | Dezember 2012

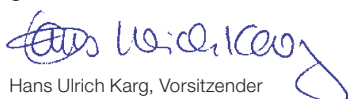
Liebe Leserin, lieber Leser,

noch immer unfassbar, nicht zu begreifen für mich, für uns alle: ein Brand im Lebensumfeld schwerstbehinderter Menschen. In Titisee-Neustadt sind beim Brand der Caritas-Werkstatt für behinderte Menschen am 26. November 14 Opfer zu beklagen. Unsere Vereinsfamilie ist unmittelbar betroffen: Sieben Menschen lebten seit vielen Jahren im Haus Lebensheimat in Löffingen. Ihr Tod überschattet alles, was uns derzeit bewegt. In einer würdevollen und bewegendem Trauerfeier gedachte eine sehr große Trauergemeinde der Opfer und dankte den Rettungskräften und den betreuenden Mitarbeitern für ihren Einsatz.

Obwohl es ein Anlass zur Freude ist, acht Gemeinden als Preisträger als „barrierefreie Gemeinde 2012“ zu loben, war uns nicht zum Feiern zu Mute. Mit einem Gedenken und einer Schweigeminute gedachten wir der Brandopfer. Auch Löffingen wurde ausgezeichnet, denn dort wird seit langem das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag gelebt.

Es gibt viele „Baustellen“ – alte und neue: Gemeindenahe Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen sollen entstehen. Das Landesheimgesetz und das Schulgesetz werden überarbeitet. Der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung soll im Gesetz verankert werden. Viele Familien haben Sorge, dass Sondereinrichtungen abgeschafft werden. Eltern fordern ein Wunsch- und Wahlrecht. Sie wollen die optimale Bildungschance für ihre Kinder mit komplexen Behinderungen. Dafür treten sie und wir gemeinsam ein.

Ich wünsche Ihnen und uns allen gesegnete Weihnachten und ein gesundes, glückliches Jahr 2013.


Hans Ulrich Karg, Vorsitzender

60 Jahre Landesjubiläum Baden-Württemberg Ausgezeichnet! Acht barrierefreie Gemeinden sind Leuchttürme

Stuttgart. „Jede Barriere ist eine zu viel.“ Deshalb müssen sie weg. Von einer barrierefreien Umwelt profitieren alle. Sie ist ein „Muss“ für Menschen mit Behinderungen, um am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben.



Acht Städte und Gemeinden wurden am 4. Dezember im Rahmen des vom Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg ausgelobten Wettbewerbs „Gesucht: barrierefreie Gemeinde in Baden-Württemberg 2012“ zugunsten ihres vorbildlichen Engagements für ein „Leben ohne Barrieren“ ausgezeichnet. Der Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Gerd Weimer, Schirmherr des Wettbewerbs, würdigte bei der Preisverleihung im GENO-Haus die Preisträger. Der Wettbewerb fand nach 1998, 2002 und 2008 nun zum vierten Mal statt. Partner des diesjährigen Wettbewerbs war die Arbeitsgemeinschaft der Baden-Württembergischen Bausparkassen. Die Preisträger erhielten eine Plakette.

„Die vollständige und selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Alltag ist ein Prozess, der nicht von heute auf morgen abgeschlossen ist. Die

Umsetzung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich keiner entziehen kann. Inklusion gelingt daher nur gemeinsam – und beginnt vor Ort, in der Kommune.“ Landesvorsitzender Hans Ulrich Karg unterstrich, wie wichtig es gerade für Menschen mit Körperbehinderung ist, bauliche Barrieren abzuschaffen.

„Die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen unterstützt bereits seit langem barrierefreies Wohnen und Bauen. Barrierefreiheit funktioniert aber nur, wenn auch das Wohnumfeld, die Gemeinden, barrierefrei gestaltet sind. „Der Wettbewerb bewirkt ein bewusstes Auseinandersetzen mit den vielen kleinen Hürden, aber auch den Hilfen, die der Alltag bereit hält“, betonte Jens Kuderer, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen. „Und hiervon profitiert auch nahezu die gesamte Bevölkerung, neben Menschen mit Behinderung oder Älteren vor allem auch Kinder oder junge Familien.“



Fortsetzung von Seite 1

„Barrierefreiheit zur Chefsache machen“, forderte der Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung und Schirmherr des Wettbewerbs, Gerd Weimer. „Die Preisträger sind echte Leuchttürme. Sie halten den anderen den Spiegel vor und zeigen, wie Barrierefreiheit im Alltag vor Ort umgesetzt werden kann.“

Die Preisträger 2012 zeichnet aus, dass sie sich seit Jahren nachhaltig und intensiv bemühen, ihre Gemeinde für mobilitätsbehinderte Menschen in allen Bereichen zugänglich zu machen und ihnen damit die selbst bestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erleichtern. Seit Jahren gibt es in Schwarzach in einem ganz normalen Einkaufszentrum in der Ortsmitte ein Bürgerbüro. Die Bürger können dort alle anfallenden Rathausdienstleistungen erledigen – und nebenbei auch noch ihre Briefmarken kaufen, denn eine Postfiliale gibt es seit Jahren nicht mehr. Auch die Öffnungszeiten sind geradezu himmlisch – das Bürgerbüro ist

auch samstags offen. Isny im Allgäu hat ein kommunales Förderprogramm „Familien- und Klimaschutzförderung“, das auch barrierefreies Bauen und Wohnen unterstützt. „Schwimmen für alle“ ist in Bad Saulgau wunderbar möglich, denn sowohl das Thermalbad als auch das Hallenbad verfügen über Einstiegshilfen für Rollifahrer. „Urlaub ohne Barrieren“ hat sich Hagnau am Bodensee auf die Fahnen geschrieben. In Grabenstetten gibt es ein kleines, aber feines Keltenmuseum – sowohl die Ausstellung selbst als auch der Raum ist barrierefrei. Ludwigsburg zeichnet sich durch seine Stadtpläne und Wegweiser für geh- und sehbehinderte Menschen aus. In Tübingen gibt es ein Handlungskonzept „barrierefreie Stadt“ auch in leicht verständliche Sprache. Die Fahrziele der Stadtbusse tragen zusätzlich Symbole und erleichtern Menschen mit Leseschwierigkeiten die Orientierung. Ganz „normal“ ist in Löffingen, Schwarzach und den anderen Preisträgergemeinden das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. „Alle inklusive“ eben.

Preisträger 2012

- **Hagnau am Bodensee** – Bodenseekreis, 1.482 Einwohner (bereits 2008 ausgezeichnet)
- **Grabenstetten** – Landkreis Reutlingen, 1.570 Einwohner (bereits 2008 ausgezeichnet)
- **Schwarzach** – Neckar-Odenwald-Kreis, 3.188 Einwohner (bereits 1998, 2002 und 2008 ausgezeichnet)
- **Löffingen** – Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 7.609 Einwohner
- **Isny** – Landkreis Ravensburg, 14.383 Einwohner (bereits 1998 und 2008 ausgezeichnet)
- **Bad Saulgau** – Landkreis Sigmaringen, 17.355 Einwohner
- **Ludwigsburg** – Landkreis Ludwigsburg, 87.020 Einwohner
- **Tübingen** – Landkreis Tübingen, 88.200 Einwohner (bereits 2008 ausgezeichnet)

■ **Fachtag „Kommunikation“**

Ohne reden leben ...

Stuttgart. Kommunikation ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Sich ausdrücken zu können und verstanden zu werden, ist für (laut-)sprechende Menschen selbstverständlich. Doch wie „reden“ Menschen ohne Lautsprache? Welche Hilfen brauchen sie im Alltag? Wie können sie in vollem Umfang am Leben in der Gemeinschaft teilhaben? Ist „alle inklusive“, das Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention, womöglich unerreichbar? Über 100 Menschen mit Behinderung, deren Angehörige sowie Fachleute aus der Behindertenhilfe suchten bei der Tagung „Kommunikation bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart Wege zur Teilhabe.



über.“ Heute umfasst die BLISS-Tafel etwa 300 Symbole sowie die einzelnen Buchstaben des Alphabets. „Ich zeige mit meiner linken Hand auf die einzelnen Symbole oder Buchstaben und der Zuhörer

fügt die Worte dann zu einem Satz zusammen. Die Tafel ist für mich eine große Hilfe. Aufgrund meiner eingeschränkten Motorik kann ich die Tafel besser verwenden als eine elektronische Sprechtafel.“

Die 17-jährige Annabelle aus Karlsruhe kommt dagegen prima mit ihrem Talker zurecht. Einmal im Monat treffen sich Menschen mit Behinderung, die mit Hilfe eines Talkers kommunizieren, zum „Talker-Stammtisch“. Sonderschullehrer Markus Knab organisiert seit zwei Jahren den Stammtisch. Ein Leben ohne Talker wäre für Annabelle undenkbar. Um sich mit Freunden regelmäßig austauschen zu können, hat sie das Skypen für sich entdeckt. „Das macht richtig Spaß!“

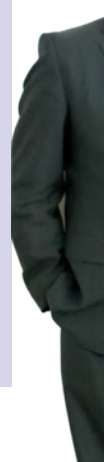
■ **„Überall dabei“
Filmfestival der AKTION MENSCH**

Gibt es etwas Spannenderes als der Mensch selbst? Die sechs Filme des fünften Filmfestival der AKTION MENSCH machen den Menschen selbst zum Thema: Wie kommunizieren wir, wie nehmen wir die Welt wahr, wie überwinden wir die oftmals gleichen Hürden mit unterschiedlichen Fähigkeiten? Aber auch: Wie entwi-

ckeln wir uns weiter, wie verändern wir uns und unsere Gesellschaft?

Unser Landesverband ist lokaler Partner des Filmfestivals in Stuttgart (am 17. Januar 2013, TREFFPUNKT Rotebühlplatz) sowie in Aalen (am 6. Februar 2013, Kino am Kocher).

Wie es ist, ohne reden zu leben, weiß der 38-jährige Ulrich Schütze aus Stuttgart und berichtet aus seinem Alltag. Im Alter von 15 Jahren lernte er die BLISS-Symbole kennen. „Ein Lehrer hat extra Unterricht mit mir gemacht. Innerhalb weniger Wochen habe ich meine erste kleine Symboltafel gehabt. Das war ein richtig gutes Gefühl, dass ich etwas sagen konnte ohne langes Nachfragen von meinem Gegen-



■ Wir sind das Volk

Menschen mit Behinderung erobern Berlin

Berlin/Stuttgart. „Berlin ist eine Reise wert“, das wissen alle. Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Judith Skudely (FDP) aus Leinfelden-Echterdingen fuhr eine 44-köpfige Gruppe von Menschen mit Behinderung und deren Begleitpersonen nach Berlin, um bei einer viertägigen Bildungsreise die Arbeit des Deutschen Bundestages und anderer politischer Institutionen in Berlin näher kennenzulernen. Menschen mit Körperbehinderung trafen auf gehörlose Menschen, Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen mit Sehbehinderung.

Mit im Gepäck reisten aber auch viele Fragen und Unsicherheiten mit: „Gibt es im Hotel wirklich ein rollstuhlgerechtes Zimmer? Werden wir von Gebärdendolmetschern begleitet? Gibt es Audioguides für blinde und sehbehinderte Gäste? Haben wir ausreichend Zeit, um von A nach B zu kommen? Sind die Restaurants stufenlos erreichbar und verfügen sie über ein Roll-WC? Haben die anderen Mitreisenden Verständnis für mein Handicap und nehmen Rücksicht darauf? Erhalte ich Hilfe, wenn ich sie brauche?“

Non-stop ging es durch Berlin: Reichstagsgebäude mit Besuch im Plenarsaal (beliebtestes Fotomotiv „der Bundesadler und ich“), Gespräch mit der Abgeordnete

ten und Besuch der Kuppel, Stadtrundfahrt, Besuch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales und beim Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Fürst Donnersmarck-Stiftung, Dokumentationszentrum Topografie des Terrors. Wussten Sie, dass der Architekt die gläserne Kuppel geschaffen hat, damit das Volk seine Vertreter im Parlament im Blick hat und umgekehrt?

Das Fazit der Teilnehmer: alle inklusive. „Menschen mit Behinderung haben viel Zeit, sich mit Politik zu beschäftigen. Doch



viele sehen nur den Rollstuhl und denken, „die kriegen ja eh nix mit und es lohnt sich nicht, denen was zu erklären“. Aber das stimmt eben nicht. Wir sind interessiert. Und wir haben bei Wahlen genauso eine Stimme wie alle nicht behinderten Menschen auch.“

■ Neuerscheinung Wegweiser „Ein Koffer voller Zahnbürsten“

Für viele Menschen mit Behinderung ist das Thema Zahngesundheit schwerer zu handhaben als für nicht behinderte Menschen. Jetzt gibt es einen Wegweiser. Mit Tipps rund um das richtige Zähneputzen, zum Besuch beim Zahnarzt sowie wertvollen Hinweisen für alle, die sich noch intensiver mit der Zahngesundheit von Menschen mit Behinderung befassen wollen.

Der Wegweiser ist kostenlos – gegen einen mit 1,45 Euro frankierten DIN A4-Rückumschlag beim Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg, Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart erhältlich.

Der Wegweiser ist zudem im Internet abrufbar unter

http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/pdf/LVKM_Zahngesundheit_2012_Download.pdf



■ Gut gewählt: neue Verbandsspitze

Stuttgart. Die Mitgliederversammlung unseres Landesverbandes wählte am 24. November 2012 den Landesvorstand für die kommenden drei Jahre. Der Vorstand setzt sich zusammen aus engagierten Müttern und Vätern körper- und mehrfachbehinderter Kinder, Menschen mit Behinderung sowie hauptamtlichen Experten aus Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Hans Ulrich Karg (Bad Schussenried) wurde als Landesvorsitzender erneut gewählt. Zum stellvertretenden Landesvorsitzenden wählte die Versammlung den Geschäftsführer der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb, Thomas Seyfarth (Rangendingen). Als Schatzmeister wurde Armin Bönisch (Schrozberg) bestätigt. Beisitzer im Vorstand sind Jutta Hertneck (Stuttgart), Christine Kühnau (Mannheim), Marion Reick-Westphal (Karlsruhe) und Rolf Schneider (Stuttgart).

„Menschen mit schweren Behinderungen dürfen bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention nicht außen vor bleiben“, so Hans Ulrich Karg nach seiner Wiederwahl. Das Leitmotiv des neuen Vorstandes lautet: „Alle inklusive – dafür setzen wir uns ein!“



In stiller Trauer

*„Der Tod ordnet die Welt neu.
Scheinbar hat sich nichts
geändert, und doch ist alles
ganz anders geworden.“*
(Antoine de Saint Exupéry)

Löffingen/Stuttgart. Wir sind unendlich traurig. Der Tod von 14 Menschen beim Brand der Caritas-Werkstatt für behinderte Menschen in Titisee-Neustadt hat uns erschüttert. Eine solche Tragödie lässt einen so hilflos und ohnmächtig fühlen. Wir sind in stiller Trauer mit den Angehörigen, Freunden, langjährigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter.

Unser ganz besonderes Mitgefühl gilt den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses Lebensheimat in Löffingen-Reiselfingen, einer Einrichtung

unserer Mitgliedsorganisationen Verein Haus Lebensheimat (Baden-Baden) und Reha Südwest (Karlsruhe). Sieben Menschen mit Behinderung, die bei dem Brand gestorben sind, haben seit vielen Jahren, teils sogar seit Jahrzehnten, im Haus Lebensheimat gelebt. Freundschaften und Beziehungen wurden jäh auseinandergerissen. Sie hinterlassen eine Lücke. Sie fehlen. Es ist schwer, die richtigen Worte zu finden. Wir fühlen mit den Überlebenden der Katastrophe.

Sie brauchen unsere volle Unterstützung. Wir müssen sie in den kommenden Wochen und Monaten in ihrer Trauer begleiten. Wir müssen ihnen helfen, das Unfassbare zu verarbeiten. Das können wir allein nicht schaffen. Wir brauchen Ihre Solidarität, Ihre Hilfe und Ihre Spende (Stichwort: Lebensheimat).

■ Pflegeversicherung: Das ist neu

Seit 30. Oktober 2012 gilt das sogenannte Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG). Die wichtigsten Änderungen:

Anteiliges Pflegegeld

Menschen mit Behinderung, die pflegebedürftig sind und in einem Wohnheim für behinderte Menschen leben, haben für die Zeit, die sie zuhause gepflegt werden (z. B. am Wochenende, in den Ferien) Anspruch auf das volle Pflegegeld. § 38 SGB

XI wurde um den Satz „Pflegebedürftige in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen (§ 43 a) haben Anspruch auf ungekürztes Pflegegeld anteilig für die Tage, an denen sie sich in häuslicher Pflege befinden.“

Viele Mitgliedsfamilien haben gegen die Kürzung des Pflegegeldes Klage vor den Sozialgerichten eingelegt – und gewonnen. Ob die Pflegekasse rückwirkend das Pflegegeld ungekürzt auszahlt, wird im Einzelfall entschieden. Eine allgemeingültige Anweisung gibt es nicht. Auf Nachfrage hat das Bundesversicherungsamt uns mitgeteilt, dass eine Auszahlung aufsichtsrechtlich toleriert würde.

Während einer Verhinderungspflege (§ 39) oder einer Kurzzeitpflege (§ 42) wird das halbe Pflegegeld jeweils bis zu vier Wochen im Jahr weitergezahlt.

Ein Zuschuss für Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes (§ 40 Abs. 4) ist nicht mehr abhängig vom Einkommen.

Ab 1. Januar 2013 werden die Leistungen bei häuslicher Pflege (Pflegegeld und Pflegeleistung) für Personen mit festgestellter erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz erhöht. Anspruch haben auch Personen in der „Pflegestufe 0“.

■ Willi Rudolf im Fahrgastbeirat BW

Der Fahrgastbeirat für den vom Land Baden-Württemberg bestellten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ist die Stimme der Bahnfahrer im Land. Damit wir alle die Fahrt in vollen Zügen genießen können, kämpft unser Mitglied Willi Rudolf aus Mössingen für einen barrierefreien Nahverkehr. TOP-Thema derzeit ist das Anforderungsprofil an die eingesetzten Züge. Ihre Anregungen leiten wir gerne weiter. Schreiben Sie uns!

Infos zum Fahrgastbeirat finden Sie unter <http://www.3-loewen-takt.de/mobil-in-bw/auskuenfte/fahrgastbeirat/>

■ Der neue Rundfunkbeitrag

Ab 2013 müssen sich auch Menschen mit Behinderung an der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beteiligen und einen Rundfunkbeitrag zahlen. Hintergrund ist die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, das die bisherigen Befreiungsregelungen als verfassungswidrig bewertet hat. Eine Befreiung von der Gebührenzahlung dürfe aus dem Gleichheitsgedanken heraus allein aus finanziellen Gründen und sozialer Bedürftigkeit erfolgen. Das Vorliegen einer Behinderung allein (Merkmal „RF“) reiche nicht aus. Der Gesetzgeber hat mit dem Rundfunkbeitragsstaatsvertrag die Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts umgesetzt.

Vom Rundfunkbeitrag befreit sind Menschen mit Behinderung, die sog. staatliche Sozialleistungen (z. B. Hartz IV, Grundversicherung, BAföG) erhalten (= Befreiung aus wirtschaftlichen Gründen). Dies gilt z. B. für Beschäftigte in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder in den Tagesförderstätten. Anspruch auf Ermäßigung haben Menschen, denen das Merkmal „RF“ im Schwerbehindertenausweis zuerkannt wurde. Dies sind u. a. behinderte Menschen, deren Grad der Behinderung nicht nur vorübergehend mindestens 80 Prozent beträgt und die wegen ihres Leidens nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können. Sie zahlen einen reduzierten Beitrag von 5,99 Euro pro Monat („Drittel-Gebühr“).

INFO

Ganz wichtig: Befreiungen oder Ermäßigungen gibt es nur auf Antrag! Die Formulare dazu gibt es u. a. im Rathaus sowie unter www.rundfunkbeitrag.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Haußmannstraße 6 · 70188 Stuttgart
Fon 0711-2155-220 · Fax 0711-2155-222

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmbw

Konto 7 406 505 683
BW Bank (BLZ 600 501 01)

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz:

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart, www.kreativplus.com